

Predigt am 29.03.2020, Sonntag Judika (Schaffe mir Recht, Gott!)

Pfarrerin Bredau, Hebräer 13,13-14

13 So lasst uns nun zu ihm hinausziehen vor das Lager und seine Schmach tragen.

14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Ich möchte keine Schmach tragen

Ich möchte es schön haben

Alles ist anders in der Krise.

So lasst uns nun hinausziehen aus dem Lager!

Aus dem Lager meiner Gewohnheiten, meiner Denkgewohnheiten auch

Es ist unbequem

Ich wünschte es wäre anders

Hinaus

Und seine Schmach tragen.

Die Schmach ist eben das Außenvor sein.

Sich abgetrennt fühlen. Allein.

Ich muss hinausziehen

Um es dort zu erfahren

An den Rand gedrängt

Nicht im Mittelpunkt

Im Rauschen der Mitte und Geschäftigkeit

Die Opfer wurden außerhalb der Stadt gebracht

Das Blut vergossen

Ohne Opfer kein Leben

Wir lernen dieser Tage etwas davon, für andere etwas einzubringen

Für andere, etwas zurückzustecken

Etwas von dem Geheimnis, dass aus der Lebenshingabe allein

Etwas Neues wachsen kann

Wir feiern in diesem Jahr die Passionszeit auf andere Weise

Eindrücklich

Im Aufruf hinauszuziehen

Uns selbst zu verlassen

Wohin denn ich? Schreibt die Dichterin Marie Luise Kaschnitz

In ihren Lebenserinnerungen.

Es gibt eine Orientierung:

Die neue Stadt suchen wir.

Im letzten Kapitel der Bibel wird diese neue Stadt beschrieben

In der es keine Tränen mehr gibt und keinen Tod.

In der all unsere Bausteine, die wir dorthin getragen

Eingefügt werden und verwandelt.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt.

Was ich mir aufbaue in meinem Leben

Sind nur vergängliche Hütten

Die schlussendlich zerfallen müssen

Auch wenn ich sie noch so sehr befestigen und zubetonieren möchte

Mit Sicherheiten.

Darum soll ich mein Herz nicht an sie hängen,

sondern es beweglich sein lassen, mein Herz,

damit es wandern kann,

selbst wenn ich eingeschlossen wäre in meinem Zimmer,

hinauswandern zur neuen Stadt,

damit es nicht starr wird und hart,

mein Herz.

Hinaus zu Jesus

So nämlich heißt die neue Stadt

Das ist ihr Geheimnis

Ihr geheimer Name

Und er heißt Wurzel und der helle Morgenstern (Apk 22,16).

Der Morgenstern aber,

so Friedrich Christoph Oetinger, in seiner wunderbaren Auslegung der Offenbarung, die er als Proviand beschreibt für die letzte Lebensreise mit all den vielen Bildern der Seele,

ist der Planet Venus, Morgenstern der Liebe.

Amen

Gebet

Ich suche allerlanden eine Stadt,
Die einen Engel vor der Pforte hat.
Ich trage seinen großen Flügel
Gebrochen schwer am Schulterblatt
Und in der Stirne seinen Stern als Siegel.

Und wandle immer in die Nacht ...
Ich habe Liebe in die Welt gebracht –
Dass blau zu blühen jedes Herz vermag,
Und hab ein Leben müde mich gewacht,
In Gott gehüllt den dunklen Atemschlag.

O Gott, schließ um mich deinen Mantel fest;
Ich weiß, ich bin im Kugelglas der Rest,
Und wenn der letzte Mensch die Welt vergisst,
Du mich nicht wieder aus der Allmacht lässt
Und sich ein neuer Erdball um mich schließt.

Else Lasker-Schüler